Graubünden

Hohes Verkehrsaufkommen und Ausweichverkehr

Vertreterinnen und Vertreter von Bund, Kantonen, Regionen und Gemeinden haben sich am Donnerstag zum dritten runden Tisch getroffen. Thema war der Ausweichverkehr entlang der A13 und der A28 sowie eine Vorbereitung auf ein grösseres Verkehrsaufkommen während der Frühlingsfeiertage.

Die Fachleute rechnen an den Feiertagen im Frühjahr mit einem konzentrierten Verkehrsaufkommen an einzelnen Tagen und gehen davon aus, dass die Verkehrsmenge kurzzeitig sehr hoch ausfallen wird. Aufgrund der Erfahrungen erwarten Fachleute, dass sich verschiedene Freizeitverkehrsströme überschneiden werden. Dies bedingt ergänzende Massnahmen, die den gesamten Raum entlang der A13 von Thusis bis Bad Ragaz und entlang der A28 bis Jenaz im vorderen Prättigau betreffen.

Auf der A13 in Fahrtrichtung Norden sind Massnahmen im Raum Thusis Nord vorgesehen, um den links- und rechtsrheinischen Durchgangsverkehr durch die Dörfer des Domleschgs zu unterbinden. Gleiches soll an den Ausfahrten Zizers, Chur Nord, Chur Süd sowie Reichenau für den südwärts fahrenden Ausweichverkehr gelten. Entlang der A28 werden die Massnahmen des Pilotversuchs der Wintersaison 2022/23 weitergeführt.

Im Rahmen eines Pilotversuchs hat das Tiefbauamt Graubünden (TBA) in Zusammenarbeit mit der Kantonspolizei Graubünden und dem Bundesamt für Strassen (ASTRA) seit dem Jahreswechsel 2022/23 an sechs Sonntagen Ausfahrten im vorderen Prättigau (entlang der A28) gesperrt. Zusätzlich wurde vor dem Ortseingang in Richtung Norden bei Zizers eine Anlage zur Dosierung des Verkehrs eingerichtet. Der Kanton St. Gallen ist ebenfalls in das Pilotprojekt involviert und traf, in Absprache mit dem Kanton Graubünden, eingangs Bad Ragaz ergänzende Massnahmen zur Unterbindung des Durchgangsverkehrs. Diese Massnahme soll bis Ende der Ostertage weitergeführt werden.

(staka)

Lunden

Ehrentitel für Mia Hartmann

Mia Hartmann ist in der Kategorie Nachwuchs «Bündner Schütz des Jahres» 2022. *Fotos: Gion Nutegn Stgier*

Der «Bündner Schütz des Jahres» 2022 ist mit Georg Maurer einer der besten Matcheure aus Graubünden. In der Jugendkategorie wurde die Pistolenschützin Mia Hartmann ausgezeichnet.

Ein Höhepunkt an der Delegiertenversammlung des Bündner Schiesssportverbandes ist immer die Auszeichnung zum «Bündner Schütz des Jahres». Erst zum zweiten Mal wurden die Jahresbesten am Samstag in St. Peter mittels eines Wertungsverfahrens, einer Jury und dem Publikumsvoting bestimmt. Über die Onlineplattform der «Südostschweiz» wurden innert drei Tagen rund 1000 Stimmen gezählt für die nominierten Schützen und Schützinnen für die Auszeichnung «Bündner Schütz des Jahres» 2022 bei der Elite und beim Nachwuchs. Das Interesse an der Wahl zeigt die Bedeutung der Auszeichnung.

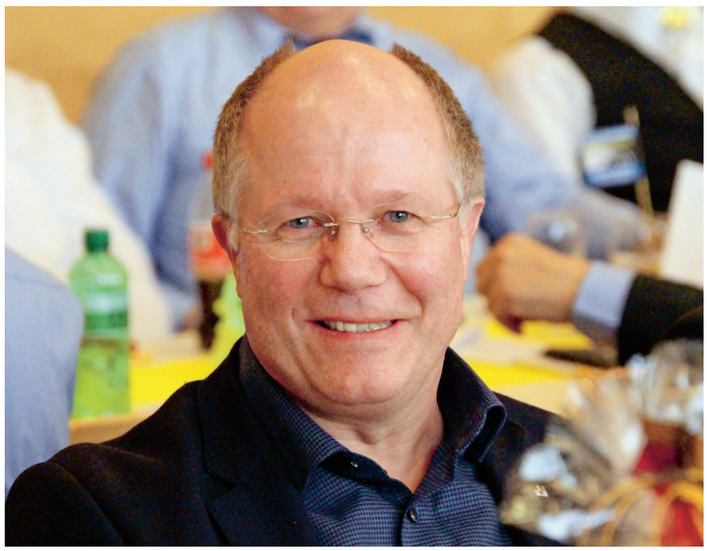
Seit Jahren bester Zweistellungsschütze

«Bündner Schütz des Jahres» 2022 ist mit dem Felsberger Georg Maurer ein Matcheur, welcher nicht nur in Graubünden bekannt ist als treffsicherer Schütze, sondern auch in der übrigen Schweiz. Schweizweit und auch in unserem Kanton feierte Maurer in den letzten Jahren, aber auch im 2022 einige Erfolge. In Graubünden ist er sicher der beste Zweistellungsschütze mit dem Standardgewehr. Nicht nur liegend beweist der 58-Jährige seine Treffsicherheit, nein, auch kniend trifft er ins Schwarze. Im letzten Jahr wurde er wie schon einige Male Bündner Meister in der Kategorie Standardgewehr Zweistellung (30 Schuss liegend/30 Schuss kniend). An den Schweizermeisterschaften belegte er in dieser Kategorie Rang zwei. Seit 25 Jahren ist Maurer auch Mitglied der Matchgruppe des Bündner Schiesssportverbandes. Seit Jahren ist der Felsberger zudem als Funktionär in verschiedenen Funktionen tätig und damit ein wertvolles Verbandsmitglied. Mauer folgt als «Bündner Schütz des Jahres» auf den abtretenden Verbandspräsidenten Carl Frischknecht. Maurer zeigte sich nach seiner Wahl zum «Bündner Schütz des Jahres» 2022 sehr glücklich. Er sagte: «Sich durchzusetzen gegen so starke Konkurrenten und Schützenkameraden wie Lars Färber (Felsberg) und Norbert Caviezel (Chur) braucht doch recht viel.» Zu Ehren kam an der Delegiertenversammlung auch Johann Ulrich Mani (Tamins). Er wird als ständiger Ehrengast des BSV dabei sein an den Delegiertenversammlungen. Mani ist seit 40 Jahren mit dem Schiesssport sehr eng verbunden.

Hartmann folgt auf Caluori

In der Jugendkategorie wurde als Nachfolgerin der Rhäzünserin Enrica Caluori die Pistolenschützin Mia Hartmann ausgezeichnet. Die in Lunden wohnhafte Prättigauerin ist Mitglied des Pistolenclubs St. Antönien. Weiter gehört sie dem Nachwuchskader des Ostschweizer Verbandes an und trainiert regelmässig im regionalen Trainingszentrum im glarnerischen Filzbach. Im zu Ende gegangenen Verbandsjahr feierte die 17-Jährige mehrere nationale und kantonale Erfolge. Sie wurde Schweizermeisterin in der U17-Kategorie Pistole 10 Meter und belegte am Bündner Jugendtag Rang 1 mit einem neuen Bündner Rekord. Zuoberst aufs Podest stand die neue «Bündner Nachwuchsschützin» des Jahres auch an den Bündner Meisterschaften 10 Meter. Wegen eines nationalen Wettkampfs konnte Hartmann nicht persönlich anwesend sein an der Auszeichnung im Schanfigg.

(Gion Nutegn Stgier)



Walter Hartmann wurde neu in den Vorstand des Bündner Schiesssportverbandes gewählt. Er wird auch der neue Geschäftsführer.